

Vor-
bemerkungen

Der gesellschaftliche und ökonomische Wandel, der sich auch auf die Familien der Schülerinnen und Schüler auswirkt, birgt **neue Herausforderungen** für den Lernort Berufskolleg.

Beispielhaft für diese Herausforderungen seien hier genannt: schwierige Wirtschaftslagen in den Familien, unvollständige (Arbeits-) Biografien der Eltern, alleinerziehende Elternteile, Patchwork-Familien sowie kulturspezifische Probleme für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund.

Diese Lebensbedingungen wirken sich auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler und damit auch auf ihr Lernverhalten aus. In einer Lebensphase, die für das weitere berufliche und persönliche Fortkommen Weichen stellt, müssen die geschilderten Lebensbedingungen mit den schulischen Zielen in Einklang gebracht werden. Seitens der Elternhäuser kann auf das geschilderte Dilemma der Jugendlichen nicht immer angemessen reagiert werden. Das Berufskolleg wird damit ein zentraler Ort, an dem die Jugendlichen Unterstützung suchen. Lehrende sehen sich vermehrt mit Jugendlichen konfrontiert, denen aus den geschilderten Gründen die Konzentration auf den Erwerb beruflicher Kompetenzen mehr oder weniger schwerfällt und die zusätzliche Betreuung benötigen.

Durch **Schulsozialarbeit** werden Jugendliche unkompliziert und zeitnah durch niederschwellige Angebote dabei unterstützt, adäquate und konstruktive Bewältigungsstrategien für ihre Probleme und die genannten Herausforderungen zu entwickeln.

Schulsozialarbeit trägt dazu bei, gemeinsam mit den Jugendlichen und deren Eltern, der Schulleitung, den Lehrenden und ggf. den Arbeitgebern, ein umgängliches, wertschätzendes, ressourcenorientiertes Klima an der Schule zu schaffen und zu kultivieren.

Die gemeinsame und koordinierte Unterstützung der an der beruflichen bzw. schulischen Ausbildung Beteiligten, fördert die Potenziale und Talente der Jugendlichen, um ihre Chancen für einen gelingenden Bildungsweg zu verbessern.

Zielgruppen

Schulsozialarbeit richtet sich an Schülerinnen und Schüler und ist Ansprechpartner für alle, die Unterstützung benötigen.

Durch den systemischen Ansatz der Schulsozialarbeit gehören auch alle weiteren am Prozess beteiligten Personen zur Zielgruppe des Handelns z.B. Personen aus dem familiären, beruflichen und sozialen Umfeld sowie Personen und Institutionen, die für den Ratsuchenden von Bedeutung sind oder zur Lösung beitragen können.

Darüber hinaus steht das sozialpädagogische Beratungsangebot den Lehrkräften und der Schulleitung sowie ggf. auch den Ausbildungsbetrieben zur Verfügung.

Zielsetzungen

Ziel ist es, die Lernfähigkeit und Leistungsbereitschaft der Jugendlichen durch das Angebot der Schulsozialarbeit so zu unterstützen, dass Schul- und Berufsabschlüsse möglichst umweglos erreicht werden.

Die Jugendlichen sollen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und bei der Entwicklung sozialer Kompetenzen gefördert und in Lebenskrisen in und außerhalb der Schule unterstützt werden. Sie sollen motiviert und befähigt werden, sich selbstreflektierend mit ihrer Lebenswelt und gesellschaftlichen Entwicklungen auseinanderzusetzen, um konstruktive Konfliktlösungen zu ermöglichen.

▪ **Prävention**

Präventionsangebote zielen auf eine Unterstützung, Stärkung und Verbesserung der Lernhaltung der Jugendlichen ab. Durch rechtzeitige Diagnose und Unterstützung werden Auffälligkeiten und Devianz verhindert. Präventive Arbeit wirkt mit ih-

Methodisches
Herangehen

ren Angeboten integrativ und normalisierend.

Die Schulsozialarbeit stellt eine enge Begleitung der Jugendlichen sicher, konzipiert und organisiert Trainings oder führt diese ggf. selbst durch. Bei Bedarf stellt die Schulsozialarbeit Verbindungen zu unterstützenden Organisationen her oder initiiert/organisiert Multiplikatoren-Schulungen, z.B. Lehrerfortbildungen.

- **Intervention**

Durch rechtzeitige bzw. schnelle Intervention werden Probleme frühzeitig bearbeitet und das Bewältigungsverhalten von Einzelnen, Gruppen und Familien kann verbessert werden.

Schulsozialarbeit schaltet sich zeitnah bei der Konfliktbewältigung innerhalb des Berufskollegs, im Ausbildungsbetrieb und ggf. auch im familiären Umfeld ein.

- **Einzelfallhilfe**

In der Einzelfallhilfe ist die individuelle Beratung das wesentliche Merkmal. Beratungsgegenstände können sein: Schulverweigerung, auffälliges, aggressives und selbstverletzendes Verhalten, Depression, Süchte und psychosomatische Erkrankungen. Auch im Bereich der Berufsorientierung und des Übergangmanagements findet Beratung statt. Individuelle Begleitung mit den Bezugspunkten „Hilfen bei der Alltagsbewältigung und Problemen“ und „Biografie-Coaching“, machen Einzelhilfe zum zentralen Aufgabengebiet von Schulsozialarbeit.

- **Gruppentrainings (soziale Kompetenzförderung)**

Gruppenarbeit hat eine erzieherische Intention. Sie orientiert sich an den Problemen und Verhaltensmustern von Schülerinnen und Schülern. Mit Gruppentrainings kann eine breite Themenvielfalt abgedeckt werden, die von der Entwicklung persönlicher und sozialer Kompetenzen bis hin zum Training von alternativen Verhaltensmustern in Konfliktsituationen reicht. Trainings zur Stärkung der Klassengemeinschaft sind ebenfalls intendiert.

- **Projektarbeit**

Projekt-Angebote finden in verschiedenen Bereichen statt. Ein Schwerpunkt liegt hier auf der Gesundheitsprävention. Dieser beinhaltet z.B. die Drogen- und Gewaltprävention sowie die verantwortungsvolle Nutzung neuer Medien sowie zusätzliche Extra-Curriculare Aktivitäten.

Grundsätze

Eine gelungene Beziehungsarbeit ist die Basis für eine erfolgreiche Schulsozialarbeit. Präsenz und Ansprechbarkeit sowie eine Beziehung von Vertrauen und Offenheit bilden die Basis dafür, dass Schülerinnen und Schüler Vertrauen fassen und Hilfsangebote wahrgenommen werden. Lösungsprozesse können aufgrund einer guten Beziehungsebene besser initiiert werden.

- **Freiwilligkeit**

Die Beratungsangebote der Schulsozialarbeit, werden von den Jugendlichen freiwillig in Anspruch genommen. Ausnahmen bilden initiierte schulische Anlässe, z.B. von der Schulsozialarbeit angeleitete Gruppenarbeiten und Projekte für größere Gruppen von Jugendlichen bzw. Klassen.

- **Vertraulichkeit**

Der Schutz der Privatgeheimnisse und Sozialdaten von Schülerinnen und Schülern wird gewahrt. Informationen werden vertraulich behandelt und nur mit Einverständnis an Dritte weitergegeben.

- **Systemorientierung**

Schulsozialarbeit nimmt die Lernenden als Teil ihres sozialen Umfeldes (wie Familie, Nachbarschaft, Ausbildungs- oder Praktikumsunternehmen, Klasse, Schule

Arbeitsbereiche

oder Peer-Group) wahr. Das soziale Bezugsfeld der Jugendlichen wird bei der Bearbeitung ihrer Schwierigkeiten mitberücksichtigt und, wenn sinnvoll, in den Problemlösungsprozess einbezogen.

- **Ressourcenorientierung**

Ein Grundsatz der Schulsozialarbeit ist Hilfe zur Selbsthilfe. Sie setzt in der Beratung bei den Ressourcen (Stärken und Fähigkeiten) der einzelnen Schüler an. Dadurch werden sie ermutigt, ihre Probleme aktiv anzugehen, ihre Potenziale zu entwickeln und Eigenverantwortung zu übernehmen.

Die im Folgenden aufgeführten Arbeitsbereiche werden bedarfsorientiert fokussiert und kontinuierlich weiterentwickelt.

- Schulsozialarbeit an berufsbildenden Schulen ist gerade für die Jugendlichen bedeutungsvoll, die für den **Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II und in die Berufstätigkeit** Unterstützungsbedarf haben. Das Ziel des Besuchs eines Berufskollegs ist das Erreichen eines allgemeinen Abschlusses im Berufsfeld oder der Berufsschulabschluss, um damit eine berufliche Perspektive am ersten Arbeitsmarkt zu erhalten oder ein Studium aufzunehmen.

Betätigungsfeld für Schulsozialarbeit ist die Hilfestellung beim Übergangmanagement. Schulsozialarbeit unterstützt die fachlichen Ansätze wie beispielsweise Bewerbungstrainings, das Üben von Einstellungstests oder das Schreiben und Kontrollieren von Bewerbungen im Kooperation mit dem Beratungsteam.

Die **Integration Geflüchteter** ist im Kontext des Übergangmanagements ein neues Aufgabenfeld, das für die Schulsozialarbeit (nach dem Spracherwerb in den Internationalen Klassen) bei der Integration in das Regelsystem Bedeutung erlangt.

Schulsozialarbeit ist aktiver Bestandteil der **Beratungsarbeit** und ist personell in das Beratungsteam eingebunden.

Organisation und Unterstützung von **Mittagsangeboten** im Schüleraufenthaltsbereich mit dem Ziel, die Lernenden in die Pausengestaltung einzubeziehen und ihre Verantwortung für die Ausleihe und Nutzung der Angebote zu stärken.

Schulsozialarbeit trägt dazu bei die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer **Konfliktbewältigungsstrategien** und hinsichtlich ihrer Lernfähigkeit (weiter) zu entwickeln und dadurch Spannungen und Konflikte in der Schule und im sozialen Umfeld abzubauen. Gewaltpräventive Maßnahmen sollen aufklärende Wirkung haben und in Konfliktsituationen vorbeugen und die Anwendung von Gewalt verhindern. Die als Streitschlichter ausgebildeten Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I werden einbezogen.

Wenn **Hilfe in individuellen Notlagen** (z.B. Gewalt in der Familie, ...) erforderlich ist, zielt Schulsozialarbeit in erster Linie auf eine persönliche Beratung. Stichworte sind Krisenhilfe, Elternberatung sowie Vermittlung und Begleitung zu Fachinstitutionen.

- Im Rahmen inklusiver Beschulung muss für Jugendliche mit und ohne **nachgewiesenen Förderbedarf** eine Diagnose ihrer Problemstellungen sowie die Ermittlung von Unterstützungsangeboten koordiniert und angeleitet werden. Die Schulsozialarbeit füllt diesen Arbeitsbereich in Abstimmung mit der Schulleitung und den jeweiligen Abteilungs- und Klassenleitungen aus.

- Schulsozialarbeit beteiligt sich an Aktivitäten zur **gesundheitlichen Prävention**, die im Konzept ‚Gesunde Schule‘ detailliert beschrieben werden.
 - ✓ **Umgang mit Mobbing**
Zunehmend werden Fälle von Mobbing/Cybermobbing beobachtet. Hier gilt es schnell und konsequent zu reagieren, aufzuklären und jeweils individuelle Lösungsansätze mit dem Schwerpunkt des Opferschutzes und der Stärkung der Selbstkompetenz zu erarbeiten.
U.a. im Fall von Cybermobbing ist „verantwortungsvolle Mediennutzung“ als Unterrichtsthema gefragt. Hier soll die Schulsozialarbeit Schnittstellen zur unterrichtlichen Arbeit herstellen (siehe auch Konzept: Bildung in der Digitalen Welt).
 - ✓ **Suchtprävention**
Übermäßiger Konsum von Medien, unkontrollierte Computer- und Internetnutzung, der Konsum legaler und illegaler Drogen, Glücksspiel aber auch Essstörungen gehören zu den modernen Süchten und können zu Problemen und Verhaltensauffälligkeiten führen. Die betroffenen Jugendlichen benötigen individuelle Unterstützung und Stärkung, auf die Jugendlichen muss in erster Linie erzieherisch und ggf. mit Hilfe von Schulordnungsmaßnahmen eingewirkt werden. Eine enge Verzahnung der Arbeit der Lehrenden, der Schulleitung und der Schulsozialarbeit ist erforderlich. Die Schulung von Kolleginnen und Kollegen zu einzelnen Themen und die Schnittstelle zu Unterrichtsangeboten oder externen Trainings kann und soll von der Schulsozialarbeit angeregt und einbezogen werden.
 - ✓ **Schulische AG Schülergesundheit**
Die Schulsozialarbeit arbeitet in der schulischen Arbeitsgruppe „Schülergesundheit“ mit.
- Das große Einzugsgebiet des RRB erfordert **Netzwerke**, die über das gesamte Einzugsgebiet (Stadt, umliegende Kommunen und Kreise) entwickelt werden müssen. Kontakte und Netzwerke müssen zeitnah und bedarfsorientiert kontaktiert und genutzt werden.
- **Zusätzlicher Kompetenzerwerb durch Extra- Curriculare Aktivitäten**
Im Vordergrund stehen in diesem Zusammenhang nicht die schulischen Leistungen, sondern auch die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.
Extra-Curriculare Aktivitäten fördern den Erwerb von sozialen Kompetenzen und ermöglichen den Jugendlichen individuelle Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Eine Teilnahme an Extra-Curricularen Aktivitäten fördert Jugendliche in ihrer Teamfähigkeit, Motivation und ihrem Zeitmanagement. Zudem wird ein gesunder und aktiver Lebensstil gefördert.
Die Teilnahme erfolgt auf freiwilliger Basis und findet in der Regel außerhalb des regulären Schultages statt.
Die Schulsozialarbeit initiiert bzw. unterstützt folgende Aktivitäten:
 - ✓ Entwicklung von ehrenamtlichem Engagement (z.B. im Peer-Projekt ‚coloured identities‘),
 - ✓ Durchführung/Organisation von Kompetenztrainings (z.B. gegen Prüfungsangst, Selbstsicherheitstraining, Business-Knigge, Assessment-Übungen),
 - ✓ Wahrnehmung von kulturellen Angeboten (z.B. Besuch von Museen und Theateraufführungen), die Durchführung sportlicher Aktivitäten (z.B. Entspannungsangebote, Sportfest, Hochseilgarten, Fußballturnier, Laufgruppe) sowie Projekte zu Natur- und Umweltschutz.

Besondere Vorhaben:	<p>Vorhaben, die Projektcharakter haben und ganze Klassen oder Bildungsgänge betreffen, werden mit der jeweiligen Leitung im Vorfeld abgestimmt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Laufend Peer-Projekt „Coloured identities“ zur Integration Geflüchteter ▪ Oktober 2017: Schülergesundheitstag: Parcours "Rempeln in Balance" Thema: Süchte ▪ Februar 2018: Berichte über Gewalt Thema Gewalt & Mobbing (2-jähriger Rhythmus) ▪ März 2018: Training gegen Prüfungsangst – jährlicher Rhythmus
Kommunikation	<p>Die Schulsozialarbeit am RRB ist mit einer großen Zahl von Personen, Gremien, Einrichtungen, Kammern, Behörden etc. sowohl schulintern als auch extern vernetzt und kooperiert bei Bedarf zeitnah.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Interne Kommunikation: Wesentlicher Bestandteil für eine optimale Unterstützung der Jugendlichen, ist eine intensive, kooperative Zusammenarbeit mit den Lehrenden, insbesondere der jeweiligen Klassenleitung. Durch die regelmäßige Präsenz in der Schule wird der Kontakt und die Kommunikation zum gesamten Kollegium gefördert, das Kollegium wird für Schulsozialarbeit sensibilisiert und Hilfen für Problemfälle werden schneller initiiert. ▪ Externe Kommunikation Die Zusammenarbeit mit öffentlichen sowie privaten Institutionen ist Voraussetzung für eine gelingende Schulsozialarbeit. Unter Berücksichtigung der Schweigepflicht zielt Schulsozialarbeit darauf ab, bei Bedarf die Jugendlichen bzw. deren Eltern oder Sorgeberechtigte, möglichst rasch an die richtigen Stellen verweisen zu können.
Ressourcen	<p>Der Schulsozialarbeit steht ein Büro zur ständigen bzw. vorrangigen Nutzung zur Verfügung. Räume für Gruppenangebote und Außenanlagen können nach Bedarf genutzt werden.</p> <p>Schulsozialarbeit verfügt über ein eigenes Budget.</p> <p>Die Teilnahme an Arbeitskreis- und Teamtreffen mit anderen Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern, bedarfsorientierten Fortbildungen und Fachtagungen, wird ermöglicht.</p>